

Peniger Anlagenbauer unter neuer Ägide

Firmengründer Ullrich Leuteritz hat sich zwar aus dem operativen Geschäft zurückgezogen und das Zepher an den 28-jährigen Paul Schuschan übergeben. Doch der 60-jährige Schmiedemeister wirkt weiter im Hintergrund.

VON ALEXANDER CHRISTOPH

PENIG – Die Zeit wird für viele Unternehmenslenker knapp und der Druck auf sie steigt: Allein in Südwestsachsen suchen nach Angaben der Handwerkskammer aus Chemnitz 2025 geschätzt 6000 Betriebe einen Nachfolger. Drei Optionen stehen zur Auswahl: Übergabe, Verkauf oder das Aus der Firma.

Nicht alle betroffenen Unternehmen haben die Thematik aktuell auf dem Schirm, wie Pressesprecherin Romy Weisbach bemerkt. Das bestätigt die Chemnitzer Industrie- und Handelskammer (IHK). „Das Tagesgeschäft geht – verständlicherweise – oft vor“, schildert IHK-Mitarbeiter Christopher Runne. Das könnte sich für manche Firmen als fatal erweisen. Laut den beiden Experten sind bis zu fünf Jahre Vorlauf nötig. „Diese Zeit braucht es, um die eigenen Erwartungen an die Übergabe zu klären, um einen Nachfolger zu finden, ihn in die Abläufe zu integrieren und um eine professionelle Wertermittlung durchführen zu lassen und damit einen realistischen Verkaufspreis zu kennen“, sagt Romy Weisbach.

Sich frühzeitig um eine Lösung gekümmert haben sich die Verantwortlichen der Leuteritz Anlagenbau GmbH aus Penig. „Das ist seit fünf Jahren relevant gewesen“, sagt der 60 Jahre alte technische Geschäftsführer, Reiner Gerhardt. Und Firmengründer Ullrich Leuteritz ergänzt, dass er rechtzeitig nach einem Nachfolger Ausschau halten wollte. „Man muss den Schritt gehen, damit das Unternehmen in die nächste Generation kommt und eine Perspektive hat“, erklärt der ebenfalls 60 Jahre alte Wernsdorfer. Er fährt fort: „Schließlich soll der Handwerksbetrieb in 100 Jahren noch existieren.“ Da keiner seiner beiden Söhne in das Unternehmen einsteigen wollte, sei er deshalb vor eineinhalb Jahren bewusst an Leute herangetreten. „Es war Zufall, dass der erste gleich der Favorit war.“

Und so folgte mit Beginn dieses Jahres Paul Schuschan, ein 28 Jahre alter Wirtschaftsingenieur aus Leipzig, dem Unternehmensgründer als kaufmännischer Geschäftsführer nach. Ein Schritt, der Ullrich Leuteritz



In der Werkhalle in Penig führt dieser Mitarbeiter Schweißarbeiten durch.

FOTOS: MARIO HÖSEL

„Er ist eine Art Mentor für mich.“

Paul Schuschan neuer Geschäftsführer

Schuschan ist die Unternehmensnachfolge abgeschlossen. Der Leipziger spricht von einem laufenden Prozess und bezeichnet den Kontakt zum Firmengründer als sehr eng. „Er ist eine Art Mentor für mich“, sagt der 28-Jährige. Und Leuteritz ergänzt: „Er ist einer, der sich Rat holt, den gebe ich gerne.“

Nach dem Studium war Schuschan als Projektmanager bei der Deutschen Bahn tätig. „Zufrieden war ich dort aber nicht so richtig“, fährt der aus Lutherstadt Wittenberg stammende Mann fort. Und so hielt er Augen und Ohren offen. Wie Schuschan sagt, konnte er sich schon damals vorstellen, in einen mittelständischen Betrieb einzusteigen. Über einen Geschäftspartner von Leuteritz kam der Kontakt zufällig zustande.

Nun, nach rund hundert Tagen in Führungsverantwortung, zieht er ein erstes Fazit. „Es ist ein spannendes Aufgabenfeld“, sagt der neue Firmenlenker. Das Leistungsspektrum des Mittelständlers, der 43 Mitarbeiter beschäftigt und einen Jahresumsatz von zuletzt knapp sechs Millionen Euro erzielte, ist breit: Schmiedeeiserne Zäune werden genauso an der Leipziger Straße gefertigt wie Aufzugsschächte für Schulbauten oder große Lager- und Werkshallen für die Industrie. Auch die Landwirtschaft gehört zum Kundenkreis, der sich laut Reiner Gerhardt im Umkreis von 500 Kilometern findet.

Gerhardt und Schuschan sind sich einig: Um auf dem hart umkämpften Markt zu bestehen, muss der Handwerksbetrieb aus Penig den Kunden individuelle Wünsche erfüllen sowie flexibel und innovativ sein. Das ist im Sinne von Ullrich Leuteritz, der, wie er sagt, auf das Handwerk viel Wert legt. Das jüngste Projekt, mit dem Paul Schuschan erste Spuren hinterlassen hat, soll im Mai auf der Messe Agra in Leipzig vorgestellt werden. Eine vollautomatische Anlage, die Futter mischt und gleichzeitig die Tiere im Stall Futter zuführt. Für die Umsetzung sind zwei weitere Partner mit im Boot. „Wir erkannten, dass wir in Summe deutlich mehr Kompetenz hatten“, so Paul Schuschan, der mit Leuteritz einer Meinung ist, wohin die Reise einmal gehen soll. „Ein Verkauf ist angestrebt“, so der 60-Jährige.



Reiner Gerhardt (l.) und Paul Schuschan führen seit Januar die Geschäfte gemeinsam. Für den Neuanfang steht auch der überarbeitete Firmenauftritt mit den Initialen LAB und einer neuen Homepage.



Hallen, wie diejenige der Firma Selbmann Elektroanlagenbau im Tauschaer Gewerbegebiet, werden von Beschäftigten der Leuteritz Anlagenbau gebaut. Aber auch Metallzäune gehören zum Leistungsspektrum.

Firmenchef kauft 1992 Treuhand Werk ab

Die Ursprünge der Firma Leuteritz reichen bis in das Jahr 1979 zurück. Damals gründete der heute 60-jährige Schmiedemeister Ullrich Leuteritz in Wernsdorf einen Betrieb, der Schmiede- und Schweißarbeiten durchführte und im Metallbau tätig war. Noch zu DDR-Zeiten hatte der Betrieb zehn Beschäftigte.

Nach der Wende kamen neue Geschäftsfelder hinzu. 1992 wurde ein volkseigener Betrieb von der Treuhandanstalt erworben. Fortan erhielten Kunden über den Betrieb unter anderem auch Industrie- und Feuerschutzstore sowie Zaunanlagen. 1998 folgte dann zum Zusammenschluss der Firma Leuteritz und der Anlagen-

bau Penig GmbH. Vorigen Herbst kam es laut Leuteritz rückwirkend zum 1. Januar 2016 zur Abspaltung der landwirtschaftlichen Dienstleistungen sowie des Garten- und Landschaftsbaus in die neu gegründete Leuteritz Farmservice GmbH. Für dieses Geschäftsfeld hätten sich, so Leuteritz, seine beiden Söhne entschieden. (acr)

ritz nicht leicht fiel. Er spricht von Herzblut, das in den Handwerksbetrieb floss, und von einem Kind, das er großgezogen hätte. „Du musst jungen Leuten eine Chance geben“, betont der Wernsdorfer, der mit der Nachfolgeregelung zugleich seinen

Mitarbeitern die Möglichkeit bieten wollte, ihr Geld im Betrieb verdienen zu können.

Dennoch verabschiedete sich der Schmiedemeister damit keineswegs in den Ruhestand. Als Gesellschafter kann er auch fortan Einfluss aus-

üben. Außerdem dürfte ihm als Geschäftsführer der Leuteritz Farmservice GmbH, einem Unternehmenszweig, der bis 2016 zum Betrieb gehörte, nicht langweilig werden (siehe nebenstehender Artikel).

Weder für Leuteritz, noch für